

Zeitschrift: Der freimüthige und unparteiische schweizerische Schulbote
Band: - (1832)
Heft: 16

Artikel: Wie kann der Elementarunterricht auf den Unterricht über die schriftlichen Aufsätze vorbereiten?
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-865741>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

bei der Auswahl derjenigen zu empfehlen, mit denen er seine wenigen Freistunden theils zu seiner Erholung, theils zu seiner Beredlung hinbringt! In der Gesellschaft eines edlen und geistreichen Mannes lernt und gewinnt man in einer Stunde mehr, als sich unter faden und geistlosen Gesellen in Stunden und Tagen nicht lernen läßt. Deswegen soll der Lehrer nicht unterlassen, entweder unter seinen Amtsbrüdern, oder unter den Gebildeten seines Ortes so einen Mann aufzusuchen, dem er als einem wahren Freund sich anvertrauen, der ihn mit zweckmäßiger Lektüre unterstützen, von welchem er lernen, und nach dem er sich bilden kann.

Jedoch die Aufklärung und das Wissen allein ist noch keine wahre Bildung. Wird das Herz des Menschen nicht mit gleicher Sorgfalt, ja mit noch größerer gebildet, so mißbraucht er seine Kenntnisse zum Bösen. Auch bläht, wie Paulus bemerkt, bloßes Wissen nur auf. Der Schullehrer muß das besonders vermöge seines Berufes berücksichtigen, damit er durch Wort und That zugleich in der Rechtschaffenheit und Gottseligkeit unterrichte, und in allen seinen persönlichen Verhältnissen als ein lebendiges Muster dastehe.

G.

Wie kann der Elementarunterricht auf den Unterricht über die schriftlichen Aufsätze vorbereiten?

Wer den unzertrennbaren Zusammenhang begreift, in welchem Sprechen und Schreiben, Denken und Sprechen stehen, der wird leicht zu der Ueberzeugung gelangen, daß der Vorbereitungsunterricht zu den schriftlichen Aufsätzen hauptsächlich in zwei Richtungen ertheilt werden müsse; die erste umfaßt nämlich die Entwicklung des Denk- und Sprachvermögens, die zweite erzielt die eigentliche Befähigung zum schriftlichen Ausdrucke der Gedanken. Beide Richtungen vereinigen sich in nachstehenden näheren Bestimmungen:

- a) Die Sprache soll zunächst als intensives Bildungsmittel gebraucht werden.

- b) Mit dem Sprechen, Lesen und Schreiben sind überall unmittelbare Denkübungen in Verbindung zu setzen, um die allmähliche Entfaltung der Selbstthätigkeit der Geistes zu befördern, und die Erfindungsgabe für die Darstellung der Gedanken zu wecken.
- c) Der zu weit ausgedehnte Gang der grammatischen Formenlehre soll abgekürzt, und dafür die gewonnene Zeit den syntaktischen Übungen der Satzlehre zugewendet werden.
- d) Auch hierin ist auf die Bildung zusammengesetzter Sätze, auf den Periodenbau der deutschen Sprache die vorzüglichste Rücksicht zu nehmen; denn diese Übungen sind die eigentliche Propädeutik des Styles.
- e) Ehe man noch zur Verfertigung der Aufsätze schreitet, sollen die Schüler mit einigen Musteraufsätzen jeder einzuübenden Gattung bekannt sein. Es soll ihnen an solchen Mustern die Gedankenordnung, so wie die formelle Darstellung nach ihren Vorzügen und Fehlern erklärt und anschaulich gemacht worden sein.

Wo diese Vorbereitungsstufen übergangen, und im dritten Course die Verfertigung der schriftlichen Aufsätze mit Umgehung der genannten Vorbedingungen begonnen wird, da will man, nach den Worten eines praktischen Schulmannes*): Wasser aus leeren Brunnen schöpfen. Man will Gedankendarstellungen haben, wo keine Gedanken sind, und ernten, wo man nicht gesäet hat. Höchstens gelangen durch Hülfe des Gedächtnisses die besseren Schüler dazu, daß für die öffentliche Prüfung eine Erzählung oder ein Brief eingeübt wird, wo jedoch bei dem Mangel der eigenen Erfindungsgabe die Ausarbeitungen der meisten Schüler sich so ähnlich sehen werden, wie ein Ei dem andern, und jedem vorurtheilsfreien Beobachter die Ueberzeugung gegeben wird, daß hier für die Fertigkeit zur Ausarbeitung schriftlicher Aufsätze im strengsten Sinne noch gar nichts geleistet werde.

*) G. G. Scholz, vollständiger Unterricht in der Muttersprache, Halle, 1830.